



Antrag

der Abgeordneten **Ulrich Singer, Ralf Stadler, Christian Klingen, Andreas Winhart, Franz Bergmüller, Gerd Mannes und Fraktion (AfD)**

Keine Impfung ohne vorherige allergologische Untersuchung

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Rahmen der Impfkampagne gegen das SARS-CoV-2-Virus dafür Sorge zu tragen, dass jeder Impfwillige Anspruch auf eine allergologische Untersuchung hat. Impfungen gegen das SARS-CoV-2-Virus sollten nur nach vorheriger Untersuchung durch einen Facharzt für Allergologie oder durch ein allergologisches Fachzentrum zugelassen werden. Es muss für Impfwillige vor einer etwaigen Impfung ausgeschlossen werden, dass durch die Impfung eine allergische Reaktion ausgelöst wird. Die Kosten für die allergologische Untersuchung hat der Staat zu tragen. Ferner wird die Staatsregierung aufgefordert, eine Informationskampagne zu starten mit einem klaren Hinweis für Impfwillige auf das Online-Meldeportal für Nebenwirkungen.

Begründung:

„Während in den Zulassungsstudien für die mRNA-Impfstoffe gegen COVID-19 keine anaphylaktischen Reaktionen auftraten, wurde seit ihrer Einführung über vereinzelte anaphylaktische Reaktionen bei Geimpften berichtet. Die anaphylaktischen Reaktionen traten kurz nach der Impfung auf und mussten ärztlich behandelt werden“ (Quelle: Robert Koch-Institut – RKI).

Im Rahmen des Aufklärungsgesprächs vor der Impfung sollen auch allergische Vorerkrankungen erfragt werden. Dazu gehören z. B. Fragen nach einer Anaphylaxie bzw. schweren allergischen Reaktion nach der ersten oder zweiten Impfstoffdosis eines COVID-19-mRNA-Impfstoffs oder früheren schweren allergischen Reaktionen auf ein unbekanntes Agens.

Hierbei ist zu beachten, dass eine schwere allergische Reaktion wie folgt definiert ist: Auftreten innerhalb einer Stunde nach Agens Hautausschlag, verbunden mit mindestens einem weiteren Symptom, z. B. Luftnot und bzw. oder Herz-Kreislauf-Reaktion.

Ist eine schwere anaphylaktische Reaktion nach Verabreichung der ersten Impfstoffdosis aufgetreten, soll die zweite Impfstoffdosis zunächst nicht gegeben werden. Hier empfiehlt sich die Vorstellung in einem allergologischen Zentrum.

Bei gesicherter Allergie gegenüber Inhaltsstoffen eines Impfstoffs gegen COVID-19 und in unklaren Fällen soll die Vorstellung in einem allergologischen Zentrum erfolgen (zur Einsicht der Inhaltsstoffe siehe Fachinformationen zu Wirkstoff Comirnaty, mRNA-1273;Quelle: RKI).

Bei Personen ab zwölf Jahren wurden als Nebenwirkungen beobachtet: Häufig (zwischen 1 und 10 Prozent) traten Übelkeit und Rötung der Einstichstelle auf. Gelegentlich (zwischen 0,1 und 1 Prozent) traten Lymphknotenschwellungen, Schlaflosigkeit,

Schmerzen im Impfarm, Unwohlsein, Juckreiz an der Einstichstelle sowie Überempfindlichkeitsreaktionen (zum Beispiel allgemeiner Ausschlag und Juckreiz) auf.¹

Der Coronaimpfstoff des Herstellers AstraZeneca kann nach Einschätzung der Europäischen Arzneimittelbehörde (EMA) schwere allergische Reaktionen auslösen. Über den Impfstoff von AstraZeneca wurde in den vergangenen Monaten immer wieder stark diskutiert.²

Nach der Impfung mit den Vakzinen von Moderna und BioNTech/Pfizer kann es zu lokalen Hautreaktionen kommen. Neben einem sogenannten COVID-Arm können auch Gürtelrose und Nesselsucht auftreten. Im Rahmen einer Coronainfektion sind Hautreaktionen und Ausschlag aufgetreten, aber auch die mRNA-Impfstoffe können allergische Reaktionen und Ausschlag verursachen.

Die häufigsten Nebenwirkungen der Coronaimpfung sind Kopf- und Gliederschmerzen sowie Abgeschlagenheit. Die unspezifische Aktivierung des Immunsystems kann auch die Aktivierung von Hautkrankheiten und allergische Reaktionen begünstigen. Meist treten diese Nebenwirkungen verzögert auf – doch auch allergische Schockreaktionen direkt nach der Impfung sind möglich.³

Beim Impfstoff des Herstellers Moderna sind allergische Spätreaktionen möglich. In den zwölf vorgestellten Fallbeispielen seien die Reaktionen vier bis elf Tage nach der ersten Dosis aufgetreten, nachdem die anfänglichen Symptome zunächst vollständig abgeklungen waren. Die Rötungen waren diffus oder umschrieben, in einem Fall sogar ringförmig – ähnlich wie bei einer Borreliose. Fünf der Hautreaktionen wiesen einen Durchmesser von mehr als zehn Zentimetern auf. Bei einzelnen Patienten sei es zusätzlich zu einer Papelbildung an den Händen gekommen, ein anderer litt unter einer Urtikaria-Reaktion am Ellbogen.⁴

Bis zum 31.12.2021 wurden laut Angaben des RKI 148 760 720 Impfungen durchgeführt, davon 110 533 639 Impfungen mit Comirnaty, 21 912 123 Impfungen mit Spikevax, 12 738 494 Impfungen mit Vaxzevria und 3 576 464 Impfungen mit COVID-19 Vaccine Janssen. Insgesamt wurden 244 576 Verdachtsfälle einer Nebenwirkung nach Comirnaty, Spikevax, Vaxzevria und COVID-19 Vaccine Janssen gemeldet. Die Melderate betrug für alle Impfstoffe zusammen 1,64 Meldungen pro 1 000 Impfdosen, für schwerwiegende Reaktionen 0,20 Meldungen pro 1 000 Impfdosen.^{5, 6, 7}

Eine der Substanzen, die in den Impfstoffen enthalten sind, ist Polyethylenglykol (PEG). Der Einsatz von PEG ist gesundheitlich bedenklich: Denn der Hauptstoff der PEG ist Ethylenoxid. Dieser Stoff ist hochgiftig, erbgutschädigend, fruchtschädigend und krebserregend. Außerdem schädigen die Hilfsstoffe, die die Pflegesubstanzen in die Haut einbringen sollen, die Membranfunktion der Haut.⁸

Nach Impfung mit der mRNA-Vakzine Comirnaty® von Biontech und Pfizer gegen COVID-19 können Anaphylaxien auftreten. Als Auslöser steht PEG unter Verdacht.

Schon am ersten Tag der COVID-Impfkampagne in Großbritannien traten zwei Fälle von Anaphylaxien innerhalb von Minuten nach Gabe des mRNA-Impfstoffs Tozinameran (Comirnaty®) von Biontech/Pfizer auf. Weitere Fälle folgten, was schließlich dazu führte, dass entsprechende Sicherheitsmaßnahmen beim Impfen getroffen und Sicherheitshinweise in die Fachinformationen aufgenommen wurden.

¹ Quelle: <https://www.zusammengegencorona.de/impfen/basiswissen-zum-impfen/risiken-und-nebenwirkungen/>

² Quelle: <https://www.morgenpost.de/wirtschaft/article231786021/EMA-Schwere-Allergien-moegliche-Nebenwirkung-von-Astrazeneca-Impfstoff.html>

³ Quelle: <https://www.gesundheit.de/news/mrna-impfung-haut-ausschlag>

⁴ Quelle: <https://www.apotheke-adhoc.de/nachrichten/detail/coronavirus/moderna-allergische-spaetreaktionen-moeglich-erneute-hautreaktionen-nach-etwa-einer-woche/2/>

⁵ Quelle: Paul-Ehrlich-Institut – Coronavirus und COVID-19 Coronavirus und COVID-19 (pei.de) https://www.pei.de/DE/newsroom/dossier/coronavirus/coronavirus-inhalt.html;jsessionid=3788C82A4144BEBDF31B28D62F852C5A.intranet241?nn=169730&cms_pos=6

⁶ Quelle: https://www.rki.de/SharedDocs/FAQ/COVID-Impfen/FAQ_Anaphylaxie.html

⁷ https://www.pei.de/SharedDocs/Downloads/DE/newsroom/dossiers/flussdiagramm-allergieanamnese-covid-19-impfung.pdf?__blob=publicationFile&v=6

⁸ Quelle: polyethylenglykol – Google Suche

Nun zeigt die Untersuchung eines der ersten Fälle von Anaphylaxie nach Impfung mit dem mRNA-Impfstoff von Biontech/Pfizer in Großbritannien, dass PEG tatsächlich die Anaphylaxie ausgelöst hatte. Das berichten Forschende um Dr. Priya Sellaturay von der Universität Cambridge im Fachjournal „Clinical & Experimental Allergy“. Das Team untersuchte eine 52-jährige Frau, die nach der Impfung Husten entwickelte, ein Zugschnüren der Kehle empfand und dann bewusstlos wurde. Der Blutdruck war nicht mehr messbar, die Sauerstoffsättigung des Blutes sank auf 85 Prozent.

Es sei noch unklar, ob auch andere Bestandteile des Impfstoffs die schweren allergischen Reaktionen auslösen könnten, da bei drei weiteren Betroffenen Pricktests auf PEG negativ ausgefallen waren. Undiagnostizierte PEG-Allergien könnten ein Risiko bei einer Impfung mit COVID-19-Impfstoffen darstellen und sollten vorher erkannt werden. Die Diagnose sei allerdings sehr schwierig, da sie sich häufig als multiple Arzneimittelallergie darstellt und Pricktests und intradermale Tests nur mit Vorsicht einzusetzen seien.⁹

⁹ Quelle: <https://www.pharmazeutische-zeitung.de/peg-als-ein-anaphylaxie-ausloeser-nach-covid-impfung-bestaetigt-124884/>